

DAS DREIKÖNIGSFEST

Auszug aus einem Vortrag Rudolf Steiners vom
30. Dezember 1904, Berlin

Sie erinnern sich, wie ich die Bedeutung des Weihnachtsfestes angeschlossen habe an die ganze Entwicklung unserer Rassen bzw. Kulturepochen, und wie gerade dadurch das Weihnachtsfest nach rückwärts und vorwärts seine Bedeutung erhält.

Heute möchte ich sprechen über ein Fest, das für die neueren Völker weniger Bedeutung zu haben scheint, als das Weihnachtsfest, über das Fest der heiligen Drei Könige, das am 6. Januar gefeiert wird; über das Fest der Magier, die aus dem Morgenlande kommen und den neugeborenen Jesus begrüßen. Dieses Fest der Epiphanien wird immer mehr Bedeutung gewinnen, wenn man wiederum die wahre, tatsächliche Symbolik dieses Festes verstehen wird. Wir haben es damit etwas Wichtigem zu tun. Das können Sie daraus ersehen, dass eine sehr ausgebildete Symbolik diesem Fest der drei Magier aus dem Morgenlande zugrunde liegt. Es wurde diese Symbolik, wie alle Mysterien sehr geheim gehalten bis ins 15. Jahrhundert hinein, und bis dahin hat man auch keine besonderen Änderungen gemacht. Vom 15. Jahrhundert ab wird aber einiges Licht auf dieses Fest der Magier aus dem Morgenlande geworfen, dadurch, dass exoterische Abbildungen erscheinen, welche die heiligen drei Könige darstellen als einen Mohren, einen Bewohner Afrikas - das ist der Kaspar; dann einen Weissen, einen Europäer, das ist der Melchior; und einen entschiedenen asiatischen König, der die Hautfarbe der Bewohner Indiens hat, - das ist der Balthasar. Sie bringen Gold, Weihrauch und Myrren dem Jesuskindlein in Bethelhem als ihre Opfergaben dar.

Das sind drei bedeutungsvolle Opfergaben und das klingt zusammen mit der bedeutungsvollen Symbolik dieses Festes vom 6. Januar. - Einiges Licht wirft exoterisch das Datum, - Esoterisch ist das Fest ein sehr wichtiges. Der sechste Januar ist dasselbe Datum, an welchem im alten Ägypten das sogenannte Osirisfest gefeiert wurde, das Fest des wiedergefundenen Osiris. Osiris wird bekanntlich überwunden von seinem Gegner Typhon, er wird von der Isis gesucht und wiedergefunden. Dieses Wiederfinden des Osiris des Sohnes Gottes wird dargestellt durch das Fest vom 6. Januar. Das Dreikönigsfest ist dasselbe Fest, nur dass es christlich geworden ist. Dieses Fest finden wir auch bei den Assyrern, den Armeniern, und den Phöniziern. Überall ist da ein Fest, das verknüpft ist mit einer Art allgemeiner Taufe, wo aus dem Wasser heraus eine Wiedergeburt stattfindet. Das deutet schon den Zusammenhang an mit dem wiedergefundenen Osiris.

Was ist überhaupt der verschwundene Osiris? Der verschwundene Osiris stellt uns dar jenen Übergang, der stattfindet zwischen den Zeiten vor der Mitte der lemurischen Rasse, und den Zeiten nach der Mitte der lemurischen Rasse. Vor der Mitte der lemurischen Rasse gab es keinen Menschen, der mit Manas begabt war. Erst in der Mitte der lemurischen Zeit senkte sich Manas herab und befruchtete die Menschen. In jedem einzelnen Menschen wird ein Grab geschaffen für das in die Menschheit aufgeteilte Manas (Geistselbst) - für Osiris, der dargestellt wird als zerstückelt. Es ist die manasische Gottheit, die aufgeteilt worden ist, und in den Menschen wohnt. Gräber des Osiris heissen die menschlichen Körper in der ägyptischen Geheimsprache. - Man ist solange nicht befreit, bis die wiedererscheinende Liebe Manas befreien kann.

Was ist die wiedererscheinende Liebe? Was entstanden war mit der Manasbefruchtung in der Mitte der lemurischen Zeit - etwas vorher und etwas nachher - das war das Einziehen des Leidenschaftsprinzips in die Menschheit. Vor dieser Zeit hat es kein eigentliches Leidenschaftsprinzip gegeben. Die Tiere der vorhergehenden Zeiten waren Kaltblüter. Und auch der Mensch selbst war damals noch nicht mit warmem Blute begabt. Die Menschen der Mondenzeit und entsprechend auch die Menschen der dritten Erdenrunde, kann man insofern mit Fischen vergleichen, als sie die gleiche Wärme mit ihrer Umgebung hatten. Der Geist Gottes brütete über den Wassern heisst es in dieser Bibel von dieser Zeit. Das Prinzip der Liebe war noch nicht im Inneren der Wesen, sondern draussen als sich offenbarendes irdisches Kama (d.h. irdische Leidenschaft). Das Kama ist die egoistische Liebe. Der erste Bringer der Egoismus freien Liebe ist nun Christus, der in Jesus von Nazareth erscheinen sollte.

Wer sind nun die Magier? Das sind die Initiierten der vorhergehenden drei Rassen oder Kulturepochen, die Initiierten der Menschheit bis zum Erscheinen des Christswesens, der egoismusfreien Liebe, des wiedererstandenen Osiris. Die Initiierten waren mit Manas begabte Wesen, so auch die drei Magier. Sie bringen Gold, Weihrauch und Myrrhen als ihre Opfergaben dar. Und warum erscheinen sie in den drei Farben schwarz, gelb und weiss? Schwarz als Afrikaner, weiss als Europäer, gelb als Inder? Das hängt zusammen mit den sogenannten Wurzelrassen. Schwarz sind die Überreste der lemurischen Rasse, gelb sind die Überreste der atlantischen Rasse, weiss sind die Repräsentanten der fünften Wurzelrasse, der Nachatlantier oder Arier. So haben wir in den drei Königen oder Magiern die Repräsentanten der Lemurier, Atlantier und Arier. Sie bringen die drei Opfergaben. Der Europäer bringt Gold, das Symbol der Weisheit, der Intelligenz, die vorzugsweise in der 5., der nachatlantischen Wurzelrasse zum Ausdruck kommt. Die

Initiierten der vierten Wurzelrasse, die Atlantier, haben als Opfer etwas, was mit dem zusammenhängt, das für sie das Wichtigste ist. Sie haben eine noch mehr unmittelbare Verbindung mit der Gottheit, die sich ausdrückte in einer Art von suggestivem Einflusse, einer Art von universeller Hypnose. Dieses in Verbindung stehen mit der Gottheit wird durch die Opferung unterhalten. Das Gefühl muss sich erheben, damit Gott wiederum das Gefühl befruchtet: das findet seinen symbolischen Ausdruck in dem Weihrauch, der das allgemeine Symbol ist für die Opferung, die etwas zu tun hat mit der Intuition.

Die Myrrhen sind in der esoterischen Sprache das Symbol der Abtötung. Was bedeutet Abtötung, was Widererstehen, wie wir es haben z. B. im wiedererstandenen Osiris? Ich verweise hier nur auf Goethe, der da sagt: Und solange du dies nicht hast, dieses Sterb und Werde, bist du nur ein trüber Gast auf der dunklen Erde. Jakob Böhme bringt denselben Gedanken zum Ausdruck mit den Worten: Wer nicht stirbt, eh er stirbt, der verdirbt, wenn er stirbt. Die Myrrhen sind nun das Symbol der Abtötung des niederen Lebens, und der Auferstehung des höheren Lebens. Sie werden daher auch dargebracht von dem Initiierten der dritten Wurzelrasse. Eine tiefe Bedeutung liegt darin. Erinnern sie sich daran, wer Jesus von Nazareth ist. Ein hochentwickelter Chela ist in ihm geboren. Er hat im 30. Jahre seines Lebens sein Leben dem herunterkommenden Christus, dem herabsteigenden Logos hingegeben. Das alles sahen die Magier voraus. Es ist ein grosses Opfer des Jesus von Nazareth, dass er sein Ich vertauscht, mit dem Ich des zweiten Logos. Aus einem ganz bestimmten Grunde muss dieses Opfer eintreten. Erst wenn die 6. Unterrasse herangekommen sein wird, wird sich allmählich die Möglichkeit vorbereiten, dass der Mensch, der menschliche Körper von Kindheit an so weit sein kann, so etwas aufzunehmen, wie das Christusprinzip. Erst in der 6. Wurzelrasse wird die Menschheit völlig so weif sein, dass nicht die Körper durch Jahre hindurch vorbereitet werden müssen, sondern von Anfang an dazu fähig sind das Christusprinzip aufzunehmen. In der 4. Unterrasse der 5ten Wurzelrasse musste der Körper noch dreissig Jahre vorbereitet werden. In den nordischen Gegenden haben wir etwas Ähnliches, indem die Persönlichkeit des Sig so vorbereitet wird, dass er seinen Körper einer höheren Wesenheit zur Verfügung stellen konnte. und zur Verfügung gestellt hat. In der 6ten Wurzelrasse wird es möglich sein, dass der Mensch seinen Leib einer so hohen Wesenheit zur Verfügung stellen kann, wie Jesus es tat bei der Stiftung des Christentums. Als das Christentum gestiftet wurde, da war es noch notwendig, dass ein Chela sein Ich opferte, abtötete, es hinaufsandte nach dem Astralraum, damit der Logos in dem Körper wohnen konnte. Es ist dies etwas was auch beleuchtet wird durch die letzten Worte am Kreuz. Wie könnte man sonst die Worte verstehen: Mein Gott

mein Gott, warum hast du mich verlassen? Sie werden darin einen Ausdruck finden für die Tatsache, die sich einst vollzogen hat: In dem Augenblick, das Christus stirbt, hat Gott den Leib verlassen und der Leib des Jesus von Nazareth spricht jene Worte aus, - der Leib, der so hoch entwickelt war, dass er diese Tatsache ausdrücken konnte. So ist in diesen Worten ein unglaublich grosses Ereignis ausgedrückt. Und dies alles stellt sich nun dar in den Myrrhen, die das Symbol der Opferung, der Abtötung sind, der Opferung des Irdischen, damit das Höhere auflebe, - In der Mitte der lemurischen Zeit musste Osiris sein Grab finden, musste Manas in die Menschen einziehen. Unter der Leitung der Magier mussten die Menschen erzogen werden, bis das Budhiprinzip, das Prinzip der Liebe aufleuchtete in dem Christus Jesus. Budhi ist die himmlische Liebe. Das niedere geschichtliche Prinzip wird veredelt durch die christliche Liebe. Das durch ist in Glorie aufgegangen das Kamaprinzip, es wurde im Feuer der göttlichen Liebe gereinigt.

Bei Melchior haben wir es zu tun mit dem Prinzip der Weisheit, der Intelligenz, der Aufgabe der 5ten Wurzelrasse. Symbolisiert wird dies durch sein Opfer, das Gold. Dass wir es zu tun haben mit dem Prinzip des kultischen Opfers, das wird durch den Weihrauch ausgedrückt. Dieses Opfer ist das Prinzip der 4ten Wurzelrasse der Atlantier. Es wird dann weiter entwickelt, bis das Christentum seine Aufgabe erfüllt haben wird in der 6ten Wurzelrasse. Diese wird wiederum einen Sakramentalismus haben, sodass das sinnliche Dasein mit Opferhandlungen, mit Kultushandlungen erfüllt wird. Die Sakramente haben ja heute grössten Teils ihre Bedeutung verloren, der Sinn dafür ist nicht mehr da. Er wird wieder da sein für sie, wenn das eintritt, was durch den Weihrauch symbolisiert wird: wenn der höhere Mensch geboren sein wird. - In der lemurischen Rasse findet Osiris seinen Tod, in der sechsten Wurzelrasse steht er wieder auf.

Sie sehen wir, dass das Fest der heiligen drei Könige durch das, was diese verkünden mit ihrer Opferung, auf die Geschichte der 3., 4., 5. und 6. Wurzelrasse hinweist. Wodurch werden nun die heiligen drei Könige geführt, und wo werden sie hingeführt? Sie werden durch einen Stern geführt und sie werden hingeführt nach Bethlehem in eine Grotte. Das ist etwas, was nur derjenige, der bekannt ist mit den sogenannten niederen oder astralen Mysterien wirklich verstehen kann. Von einem Stern geführt sein heisst nichts anderes, als die Seele selbst als einen Stern sehen. Wann sieht man aber die Seele als einen Stern? Man sieht dann die Seele als einen Stern, wenn man sie als leuchtende Aura wahrnehmen kann. Dann erscheint die Seele als Stern. Welche Aura aber leuchtet so, dass sie führen kann? Zuerst haben Sie die Aura, die nur glimmt, die nur ein mattes Licht hat. Die kann nicht führen. Dann haben Sie die höhere Aura, die Intelligenz-Aura.

Die hat zwar ein flüssiges Licht, ein quällendes Licht, ist aber noch nicht führend. Aber die helle, von Budhi durchglänzte Aura ist wirklich ein Stern, ist etwas ^Strahlendes und Führendes. In Christus geht im Fortschritt der Menschheit der in der Rassenentwicklung leuchtende Budhistern auf. Was den Magiern leuchtet, ist nichts anderes als die Seele des Christus selbst. Der zweite Logos selbst, der leuchtet ihnen; und er leuchtet über der Grotte in Beth-lehem.

Die Grotte ist nichts anderes als das, worin die Seele wohnt, der Leib. Der astrale Seher sieht den Leib von innen. Dem astralen Schauenden dreht sich alles um, man sieht alles umgekehrt. Man sieht z. B. 365 statt 563. So sieht man also den menschlichen Körper als Götter, als Höhle - und so leuchtet in dem Körper des Jesus der Stern Christi, die Seele des Christus. Das ist vorzustellen als eine Wirklichkeit vor sich gehend im Astralen. Es ist ein Vorgang in den niederen Mysterien. Es leuchtet da tatsächlich die Christusseele als ein aurischer Stern; und der führt die Initiierten der drei Rassen zu Jesus nach Bethlehem.

Das Deikönigsfest ist also ein Fest, das jedes Jahr am 6ten Januar gefeiert worden ist. Die Bedeutung dieses Festes wird immer mehr zunehmen. Man wird mehr und mehr verstehen, was ein Magier ist, und was die grossen Magier, die Meister sind. Man wird dann durch das Verständnis des Christentums zum Verständnis der Geisteswissenschaft kommen.

